№ 16. 1840.

Zei-tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 20. Januar.

Inland.

Berlin den 17. Januar. Se. Majestät der König haben dem praktischen Arzt Dr. Ideler sen. zu Delitzsch den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Seine Majestät der König haben dem Friseur Anders zu Posen die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 12. Januar. Gestern begann in der Deputirten-Kammer die Erörterung über die einzelnen Paragraphen der Adresse. Die ersten Paragraphen wurden ohne wesentliche Veränderung angenommen. Erst bei der Stelle der Adresse, die sich auf die Orientalischen Angelegenheiten bezieht, begannen die Debatten. Der Conseils-Präsident bestieg zuerst die Rednerbühne und hielt einen kurzen Vortrag.

Briefen aus Metz zufolge, war man daselbst mit der Reorganisirung der aufgelösten National-Garde beschäftigt. Die Offiziere waren sämmtlich im Sinne der Opposition erwählt worden.

Die Sentinelle des Pyrénées vom 7. Januar meldet: „Am Sonntag, kurz vor Mitternacht, hat man auf der ganzen Linie der Pyrenäen, von Saint Girons bis Bagneres de Bigorre, Erdstöße gefühlt, die etwa vier Sekunden währten. In mehreren Orten stürzten die Schornsteine ein. Vier Tage vorher verbreitete sich um 3 Uhr Nachmittags in Bagneres de Bigorre plötzlich ein Schwefelgeruch, der etwa eine Stunde anhielt und von einem Geräusch, wie bei einem Orkan, begleitet war.

Herr von Rhaden ist nicht, wie vorgestern gemeldet wurde, in Freiheit gesetzt, sondern, der Gazette de Berry zufolge, am 7. in Begleitung eines Brigadiers der Gendarmerie nach Straßburg abgeführt worden, welches ihm, als Karlistischen Flüchtling, zum Aufenthaltsort angewiesen ist.

Aus Toulon wird vom 6. Januar gemeldet: Der „Fulton" ist aus Algier angekommen und hat Briefe von dort mitgebracht. Man rüstete in aller Eile die Brigg „Dragon" und die Schebecken „Chamois" und „Mazafran aus, die bestimmt sind, das Dorf Dscherdschel zu zerstören. Die Theuerung der Lebensmittel in Algier war so groß, daß die Kolonisten in großer Anzahl in ihre Heimath zurückkehrten. Die Europäische Bevölkerung von Algier hatte dadurch, obgleich 400 bis 500 Personen aus der Ebene angekommen waren, bereits um 300 Personen abgenommen. Zwei Bataillone, eins von Buffarik, das andere von Duera, haben bei der Blockbrücke in der Ebene Mitidscha einen ganzen Tag damit zugebracht, die großen Feigenbäume umzuhauen, hinter welchen sich die Araber versteckten, um die Ordonnanzen und einzelne Personen zu tödten. Der Feind, welcher Alles in der Ebene zerstörte, hatte sich doch nicht an diesen schönen Bäumen vergriffen. Mit dem „Fulton" ist auch die Mannschaft des von den Kabylen bei Dscherdschel gekaperten Schiffes „Frédéric Adolphe" angekommen.

Es tritt immer deutlicher hervor, daß Abd-el-Kader in der innigsten Verbindung mit dem Kaiser

von Marocco steht. Er hat die Geschenke, die er früher vom König der Franzosen erhalten hat, größtentheils an den Kaiser gesendet und erhält von dorther Briefe, Truppen und Munition. Der Kaiser bezieht seine Gewehre durch Handelsschiffe aus England.

General Bugeaud hat in diesen Tagen neue Schritte gethan, um ein Kommando in Afrika zu erhalten, aber dem Anscheine nach ohne Erfolg.

Der Herzog v. Nemours wohnte am 6. d. einem Concerte bei und schien gänzlich hergestellt zu sein.

Hr. v. Barante wird aus St. Petersburg zurückerwartet, um sich auf seine Güter zu begeben.

Oran den 26. December. Eine von der Insel Rachgoun eingetroffene Barke bringt Nachrichten von der Tafna. Die Insel liegt 800 Toisen von der Mündung der Tafna; ihre schlechte Rhede wird bewacht, weil man glaubt, daß die feindlichen Araber von daher Kriegsvorrath erhalten, was jedoch irrig ist; sie beziehen ihn vielmehr aus Tremecen und Nedroma in Marocco und aus einem trefflichen kleinen Hafen oberhalb Nedroma, wohin Englische und Spanische Handelsleute Waffen führen. Abdel-Kader hat eine Deputation vom Kaiser von Marocco empfangen, die ihm das Groß-Kalifat überbracht hat; außerdem hat er mehrere Convoi's mit Munition erhalten, die auch sogleich weiter transportirt wurden. Man erwartet jeden Tag einen Angriff. Die Douair's und Zlema's haben sich direct unter Französischen Schutz begeben. Man befürchtet, daß unsere Provinz der Hauptschauplatz des Kampfes seyn wird.

Paris den 13 Jan. In der Revue de Paris liest man: „Es scheint leider zu gewiß, daß die Vorschläge des Herrn von Brunnow von Lord Palmerston angenommen worden sind, und daß die Englisch-Russische Allianz als eine vollendete Thatsache betrachtet werden muß. Wenn diese Nachricht richtig ist, wie es ganz den Anschein hat, so wird sie der Opposition bei Erörterung der Adresse neue Stärke verleihen. Wir glauben nicht, daß das Ministerium den Angriffen wird widerstehen können, die auf dasselbe eindringen werden, wenn die Vorschläge des Herrn von Brunow wirklich der Art sind, wie der Englische Courier meldet."

Der Karlistische General Zariategui, einer der Don Carlos am meisten ergebenen Generäle, ist hier angekommen. Er hatte nach dem Vertrage von Bergara zuletzt noch mit einigem Vortheil in Navarra den Krieg fortgesetzt.

Die Nachrichten aus Madrid sind sehr unbedeutend; noch immer streitet man sich um die wahre Gesinnung Espartero's, der, wenn er nicht so kränklich wäre, leicht einen Ausschlag nach dem Vorbilde des 18 Brumaire geben könnte. Die Minister standen im Begriff abzutreten, und der englische Einfluß, der ihnen nicht hold ist, nimmt zu.

Großbritannien und Irland.

London den 11. Jan. In Bezug auf den Stand der Unterhandlungen über die Orientalischen Angelegenheiten meldet die Morning Post: „Wir haben Grund, zu glauben, daß Lord Palmerston die Bereitwilligkeit der Britischen Regierung kundgethan hat, den allgemeinen Grundlagen der von Rußland vorgeschlagenen und durch seinen Gesandten in England den Repräsentanten von Großbritanien, Frankreich (?), Oesterreich und Preußen mitgetheilten Uebereinkunft beizutreten, um die vorläufigen Schwierigkeiten zu beseitigen, welche die Unterhandlungen der fünf Mächte über die Verhältnisse der Türkei und Aegyptens unterbrachen."

Einem Gerücht zufolge, das indeß aus sehr unsicherer Quelle herrührt, würde Lord Palmerston nach der Vermählung der Königin die Pairswürde erhalten und sich aus dem Kabinet zurückziehen, in welchem Graf Clarendon seine Stelle als Minister der auswärtigen Angelegenheiten ersetzen sollte. Auch dem Präsidenten der Ostindischen Kontrolle, Sir John Hobhouse, soll die Pairswürde zugedacht seyn, und Viscount Melbourne und Marquis von Normanby würden angeblich einen höhern Rang in der Pairie erhalten.

Fürst Alexander Lieven ist nach mehrmonatlichem Aufenthalt in England von hier nach Paris abgereist.

Die Polemik über den Artikel des ministeriellen Globe, welcher die Päpstliche Bulle gegen den Sklavenhandel dem Einflusse eines Britischen Repräsentanten in Rom zuschrieb, währt noch immer fort. Seit Lord Castlemaine unter Jakob II. hatte England keinen Gesandten in Rom, und die sogenannten Prämunire-Gesetze, welche bereits aus den Angelsächsischen Zeiten herrühren, stehen jedem direkten Verkehr mit Rom, so wie jeder Anerkennung Päpstlicher Autorität zum Nachtheil der Britischen Krone, im Wege. Aus diesem Grunde fand Canning, in Folge eines eigens eingeholten Gutachtens der Kron-Juristen, eine Beantwortung des Schreibens, wodurch Leo XII. dem König Georg IV. seinen Regierungs-Antritt anzeigte, zu unterlassen für gut, zumal da der Papst in den Englischen Gesetzen und Statuten nur Bischof von Rom genannt werden darf. Indeß richtete doch Georg IV., als Prinz von Wales, ein direktes Schreiben „an Se. Heiligkeit", um zu der Restauration des Kirchenstaats Glück zu wünschen.

Seit 1837 sind nicht weniger als 90 Englische Generale gestorben. Bei so außerordentlicher Sterblichkeit in einem so kurzen Zeitraume, meint der Atlas, dürfe die Britische Nation bei der bevorstehenden Vermählung hinsichtlich der Beförderungen nicht zu sehr kargen. Wenn man erwägt, daß das durchschnittliche Lebensalter unter 350 Generalen noch immer 75 Jahre sey, so werde eine bedeutende

Beförderung sowohl in dem Landheer als bei der Seemacht dem Lande keine Lasten von langer Dauer auflegen.

Am Dinstage ist zu Monmouth das Urtheil über Frost gefällt worden. Es lautet: des Hochverraths schuldig, die Jury empfahl den Verurtheilten jedoch zugleich der Krone zur Begnadigung. „So hat", sagt der Courier, „die Tragödie von Monmouth in so weit ihr Ende erreicht; und ein solches Ende wird Rebellion gegen die Gesetze und Majestät der Verfassung stets nehmen. Wer aber ist für diese traurigen Vorfälle verantwortlich? Durch wen wurden jene beklagenswerthen Verbrecher zu Handlungen gereizt, die Anderen nutzloses Blutvergießen verursacht und für sie selbst so verderblich geendet haben? Diesen Chartisten, oder wie man sie sonst nennen mag, wurde emsig gelehrt, daß allein durch Gewaltthaten ihre Zwecke zu erreichen seyen. Sie haben es mit der Gewalt versucht, und was ist die Folge davon? Ihre Lehrer selbst mußten die Autorität des Gesetzes gegen ihre verblendeten Opfer geltend machen. Frost ist des Hochverraths schuldig befunden worden; giebt es aber irgend Jemand im Königreich, dem sich nicht die Ueberzeugung aufdrängt, daß es Andere giebt, die noch viel schuldiger sind als Frost und noch weit mehr Strafe verdienen?"

Capitain Crawford, von der Brigg „Race-Horse", befindet sich jetzt in England und erklärt in einem Schreiben in öffentlichen Blättern die Angaben Französischer Blätter über seinen angeblichen Raubzug gegen die Französischen Kolonisten zu Oyapock schon darum für gänzlich ungegründet, weil er schon im Mai v. J. das Kommando jener Brigg nicht mehr geführt.

Die Seiden-Manufakturen in Coventry haben die Königin gebeten, eine gleichförmige Farbe der Bänder, die bei ihrer Vermählung getragen werden sollen, zu genehmigen. Die Königin ließ durch den Marquis von Normanby eine geneigte Antwort ertheilen und verlangte die Einsendung von Mustern, worauf die Manufakturen ihr ein Muster von Lilienweiß sendeten, das den Beifall der Königin erhalten hat.

Nach dem Standard soll nicht Lord Alfred Paget, sondern einer der Stallmeister der Königin, Oberst-Lieutenant Grey, ein Sohn des Grafen Grey, den Auftrag erhalten haben, den Prinzen Albrecht nach England zu begleiten.

O'Connell hat letzten Dienstag in Dublin erklärt, er werde sich keinem Antrage der Minister in Bezug auf die Apanage des Prinzen Albrecht widersetzen.

An mehreren Orten in Schottland finden Versammlungen von Geistlichen und Weltlichen statt, um über Erhaltung der Unabhängigkeit der Presbyterianischen Kirche gegen die weltliche Gewalt, welche beide in neuester Zeit in einigen Punkten zusammengestoßen sind, zu berathen.

Die von Rußland vorgeschlagenen allgemeinen Grundlagen für einen Plan zur Erledigung der Orientalischen Frage sollen nach der Morning-Post darin bestehen, daß es für den Fall, wenn eine Beschützung Konstantinopels nöthig würde, den Flotten Großbritaniens und Frankreichs gestattet werden solle, in die Dardanellen einzulaufen, jedoch nur in einer durch Uebereinkunft der fünf Mächte vorher auszumachenden Anzahl und im Verhältniß zu den Bedürfnissen des Augenblicks und den von Rußland selbst verwendeten Streitkräften. Der Courier will wissen, die Vorschläge des Herrn v. Brunnow gingen dahin, daß drei Englischen und Französischen Kriegsschiffen die Einfahrt in die Dardanellen gestattet werden soll, falls die respektiven Regierungen sich verpflichteten, sie nicht jenseits Gallipoli ankern lassen zu wollen, während Rußland sich das Recht vorbehalte, eine Kriegsflotte im Angesicht der Türkischen Hauptstadt aufzustellen und 40,000 Mann nach Kleinasien zu schicken. England solle es freistehen, Alexandrien zu blokiren, um Mehmed Ali zur Herausgabe der Türkischen Flotte zu zwingen, auch sollten Frankreich und England Kreuzer an der Syrischen Küste aufstellen, während Rußland den Aegyptern in den Rücken fiele. Der Globe, der bis dahin über diese Verhandlungen geschwiegen hatte, nimmt von dem Artikel der Post Gelegenheit, zu erklären, daß man schon im Irrthum sei, wenn man glaube, Lord Palmerston habe sich geneigt gezeigt, Rußland einen Einfluß zu gestatten, der mit der Ehre Großbritaniens unverträglich sei, und eine Autorität anzuerkennen, welche nicht von bestehenden und gehörig anerkannten Traktaten festgestellt sei. Es sei die Rede von einer Erlaubniß zum Einlaufen in die Dardanellen. Rußland aber habe diese Erlaubniß gar nicht zu geben. Die Dardanellen gehörten nach dem bestehenden Völkerrechte der Türkei, einer vollkommen unabhängigen Macht, und diese habe das Recht, den Schiffen anderer unabhängiger Staaten das Einlaufen zu gestatten; Rußland aber habe dieses Recht eben so wenig, wie Frankreich über die Erlaubniß zum Einlaufen einer Flotte in Plymouth oder Portsmouth verfügen könnte. Die Post scheine zu glauben, daß der Traktat vom Chunkiar Skelessi Rußland eine derartige Befugniß ertheile; darauf brauche man aber nur die kurze Antwort zu geben, daß Lord Palmerston, als jener Traktat in Abschrift auf die Tafeln des Unterhauses gelegt worden, offen in jenem Hause erklärt habe, England habe dem Russischen Hofe die Mittheilung gemacht, daß es sich durch Beschränkungen, welche jener Traktat enthalte, nicht für verpflichtet erachte. Wenn das Verfahren Mehmed Ali's Maßregeln der fünf Mächte zum Schutze Konstantinopel's nöthig mache, so werde allerdings durch Uebereinkunft die zu verwendende Streitmacht bestimmt werden, aber ohne alle Rücksicht auf den Traktat von Chunkiar

Skelesst. Uebrigens seien die Verhandlungen in vollem Gange, und nichts lasse die Nothwendigkeit solcher Maßnahmen voraussehen."

Ueber die Indus-Armee bringen die neuesten Ostindischen Zeitungen die Nachricht, daß eines Theils ein größeres Truppen-Corps als früher bestimmt, und zwar unter dem General-Major Sir Willoughby Cotton, in Kabul zurückbleiben werde, weil man Angriffspläne des Dost Mahomed Chan befürchte, und daß zweitens eine Brigade der Armee nach Chulm in Balch beordert sei, um dort zu überwintern, weil man es für nöthig gehalten, dem immer mehr wachsenden Einfluß Dost Mahomed's unter den dortigen Stämmen einen Damm entgegenzusetzen. Der zur Rückkehr nach Ostindien bestimmte Theil der Armee sollte mit Sir John Keane und dem Hauptquartiere am 12. oder 15. Oktober Kabul verlassen, und man glaubte, daß er Bombay um die Mitte Februars erreichen werde. Die Truppen hatten am Chybur-Paß kein Hinderniß vorgefunden.

Auch gegen Nepal scheint von Seiten der Britischen Regierung der Krieg vorbereitet und nur durch die Abwesenheit der nöthigen Truppen aufgehalten zu werden.

Unsere Blätter wollen an die Pacification Spaniens noch nicht recht glauben. Don Carlos soll von Bourges aus Befehle an Cabrera und seine übrigen Generäle erlassen haben, sich in der Defensive zu halten, oder sich die Miene zu geben, als wollten sie sich auf Unterhandlungen einlassen, dann aber das Resultat der Wahlen abzuwarten, welche vermuthlich Unruhen herbeiführen würden.

Spanien.

Madrid den 1. Januar. Die Königin soll den jetzt hier anwesenden Adjutanten Espartero's, Oberst Valdes, aufgefordert haben, ihr diejenigen Personen zu nennen, deren Eintritt ins Kabinet der Herzog wünsche; er soll dies jedoch abgelehnt haben.

Espartero besteht auf einem Wechsel im Kriegs-Ministerium und will van Halen statt Narvaez haben, was jedenfalls noch andere Veränderungen im Kabinet nach sich ziehen dürfte. — Die Einnahme von Chutilla bestätigt sich. Cabrera weilt zu Erve, wo ihm viermal zur Ader gelassen wurde; er ist immer sehr gefährlich krank (?). — Gen. Ayerbe traf den 31. Dec. zu Saragossa ein.

Dänemark.

Kiel den 10. Januar. Die Antwort Sr. Maj. auf die Glückwunsch-Adresse des Magistrats, so wie der Sechzehn- und Zweiunddreißig-Männer der Stadt Kiel lautet wie folgt: „Wir haben die von Ihnen als Vertretern der getreuen Einwohner Unserer Stadt Kiel unterm 27. December 1839 eingesandte allerunterthänigste Adresse erhalten. Wir theilen Ihre Empfindungen bei dem Hinscheiden Unseres hochverehrten glorreichen Vorgängers und bezeugen Ihnen Unseren Allergnädigsten Dank für die guten Wünsche, die Sie Uns in Veranlassung Unserer Thronbesteigung dargebracht haben. — In Unserer Königl. Urkunde vom 3. December haben Wir die Absicht ausgesprochen, die Landesverwaltung möglichst zu vervollkommnen, und Wir hoffen, daß es Uns unter dem Beistande des Allmächtigen gelingen werde, auf dem von uns angegebenen Wege das Glück und den Wohlstand Unserer getreuen Unterthanen zu sichern und zu vermehren. — Von mehreren Bürgern der Stadt Kiel ist Uns eine allerunterthänigste Adresse eingesandt worden, in welcher Bitten und Erwartungen ausgesprochen werden, die nur zu sehr ergeben, daß die Bittsteller den Sinn Unserer Königlichen Urkunde vom 3. December nicht aufgefaßt haben. Wir können Uns daher nicht bewogen finden, dergleichen unzeitige Wünsche weiter zu berücksichtigen, obschon Wir die zugleich ausgesprochene Treue und Anhänglichkeit an Unsere Person nicht verkennen. — Wir verbleiben der Stadt Kiel, dem Magistrate, den Sechzehn-Männern und den Zweiunddreißig-Männern, so wie jedem getreuen Einwohner derselben, mit Königlicher Huld und Gnade gewogen. Wir befehlen Euch in Gottes Obhut! — Gegeben in Unserer Residenz-Stadt Kopenhagen, den 7. Januar 1840.

Christian R."

Es bestätigt sich nach Obigem, daß König Christian VIII. die Regierungs-Grundsätze Friedrichs VI. zu den seinigen gemacht, und insbesondere das von dem Letztern nach Preußischem Muster geschaffene Institut der Provinzialstände in seiner Integrität aufrecht erhalten will. — Dem auch für Dänemark zum apostolischen Vicar ernannten Monsignor Laurent aus Lüttich will die Dänische Regierung, wie es heißt, ihre Genehmigung in keinem Falle ertheilen.

Deutschland.

München den 8. Januar. Heute eröffnete der König die achte Versammlung der Stände des Reichs.

Privatnachrichten aus Genf melden, daß Englische Offiziere, welche daselbst auf Urlaub einige Zeit zuzubringen gedachten, unerwarteter Weise den Befehl erhalten haben, sogleich zu ihren Regimentern in England zu stoßen.

Mainz den 10. Jan. (Hann. Z.) Die Feierlichkeiten bei der Säkular-Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst sind jetzt bestimmter gefaßt. Am ersten Tage: Festlicher Empfang der Fremden und Fest-Oper. Am zweiten Tage: Festlicher Gottesdienst; Festgang nach der Guttenbergsstatue und Bekränzung derselben durch Damen; Festmahl; Musikfest. Am dritten Tage: Volksfest auf dem Rheine; Festball; Beleuchtung der Hauptplätze der Stadt. Nebenbei wird für die Festzeit eine sehr

bedeutende Kunst- und Industrie-Ausstellung und von Seiten der naturforschenden Gesellschaft und des Gartenbau-Vereins eine interessante Blumen-Ausstellung veranstaltet; auch Zusammenkünfte behufs einer Guttenbergs-Stiftung finden statt. Ueberhaupt dürften die drei Tage kaum genügen, um alle die großen Verkehrungen ins Leben treten zu lassen, welche beabsichtigt werden. Gewiß ist es, daß in ganz Deutschland, obgleich man an vielen Orten feiert, nirgends ein ähnliches Fest von dieser Ausdehnung und Bedeutung vorkommen wird, als in der Vaterstadt Guttenbergs.

Schweiz.

Bern. Es verlautet, das diplomatische Departement habe sich einmüthig zum Antrage vereinigt, die Vollziehung der Sentenzen im Reactionsprozeß bis zur Versammlung des großen Rathes zu verschieben. So meldet die „Allg. Schwz. Ztg." Der „Verf. Frd." dagegen, welcher die Vollziehung gleich anfangen lassen, und dann abwarten wollte, ob die betreffenden Männer die Gnade des großen Rathes anrufen würden, klagt, das Urtheil der Reactionäre werde verdiplomatisirt.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 9. Jan. (Schles. Z.) Beim Ungarischen Landtage sind seit Anfang dieses Jahres die Religions-Beschwerden wieder an der Tages-Ordnung; der ultra-katholische Klerus hat in allen Punkten eine große Majorität gegen sich und es ist sonach kaum ein Zweifel, daß man in Ungarn zu dem bis vor kurzem üblich gewesenen mildem System zurückkehren wird.

Türkei.

Konstantinopel den 25. Dec. (Bresl. Z.) Vor der Abreise des Mustechar Kiamil Bei nach Alexandrien war eine große Divansversammlung, nach welcher derselbe seine Instruktion erhielt. Man will wissen, daß er außer seiner bekannten Mission der Ueberbringer vertraulicher Eröffnungen der Minister von Rußland, Oesterreich und England sei, und daß sämmtliche Konsuln in Alexandrien angewiesen sind, die Ansichten dieser Höfe im Interesse der Pforte gleichzeitig geltend zu machen. Man will dem Mehemed Ali alle Illusionen in Betreff einer Uneinigkeit dieser Mächte rauben. Wie dem aber auch sein mag, Kiamils direkte Mission ist ein klarer Beweis, daß die isolirte Vermittelung des französischen Botschafters in Alexandrien nun gänzlich beseitigt ist. Kiamil Bei soll beim Vicekönig den letzten Versuch einer direkten Uebereinkunft, welche die Pforte aus Nationalgefühl allen Interventionen noch vorziehen würde, machen, und ihm zugleich die Augen über einen bevorstehenden unwiderruflichen Entschluß obiger Höfe, die Pforte im Nothfall mit einer kriegerischen Demonstration zu unterstützen, öffnen. Gelingt dieses nicht, so wird die Pforte die Hülfe dieser Mächte annehmen. Lord Ponsonby, Baron Butenieff und Baron Stürmer haben zu diesem Schritt ihre Einwilligung gegeben und gehen Hand in Hand.

Aegypten.

Alexandrien den 16. Dec. (Morn. Chron.) Der Oberst Campbell wird morgen den Grundstein legen zu einer Englisch-protestantischen Kirche, die auf dem großen Platze in dieser Stadt erbaut werden soll. Dies hilft einem lange gefühlten Bedürfnisse ab, da die bisherige protestantische Kapelle ein elendes Gebäude ist, während die katholische Gemeinde ein sehr schönes Gebäude zu ihrem Gottesdienst hat. Es zirkulirt jetzt eine Subscriptions-Liste für die Anstellung eines Englischen Geistlichen.

Griechenland.

Athen den 27. Dec. (Allg. Ztg) Es sind Briefe aus Albanien hier eingetroffen, welche sagen, daß viele Albanesen unter der Leitung des bekannten Lulios Tzaparis und anderer Chefs gegen die Pforte sich erhoben haben und ihre alten Vorrechte verlangen. Man fügt hinzu, daß diese Corps bis in die Gegend von Prevesa vorgegangen, und daß die Meinung verbreitet ist, Mehmed Ali habe diese Unordnungen durch Geld und Versprechungen hervorgerufen. Ich gebe Ihnen diese Nachricht, ohne deren Richtigkeit verbürgen zu wollen, da bekanntlich die Nachrichten aus Albanien meist übertrieben und entstellt sind.

Man spricht von vielen neuen Finanz-Maßregeln, die bald ins Leben treten sollen. Darunter gehört auch ein neuer Zoll-Tarif. Die Unterhandlungen über die Anlegung einer Eisenbahn zwischen Piräus und Athen, welche der Banquier Feraldi als Bevollmächtigter einer Gesellschaft Französischer Kaufleute mit der Regierung führt, sollen beendet sein und im nächsten Frühjahre die Arbeiten beginnen. Die Regierung hat sich anheischig gemacht, das für die Bahn nöthige Terrain zur Verfügung der Gesellschaft zu stellen. Bei dem lebhaften Verkehre zwischen Piräus und Athen unterliegt es keinem Zweifel, daß die Bahn gut rentiren wird.

Ostindien.

Französische Blätter enthalten Briefe aus Kaschmir vom 20. October, worin es heißt: „Große Ereignisse haben hier stattgefunden, der Sohn Rundschit Singh's, der seinem Vater in der Regierung gefolgt war, ist durch seinen eigenen Sohn Nau Nehal Singh, entthront worden. Es ist dies ein junger Mensch von 21 Jahren von ungewöhnlichem Muthe und Energie, der in vieler Beziehung an seinen Großvater, Rundschit Singh, erinnert. Er ist von allen Generalen unterstützt worden und auch die Armee ist ihm völlig ergeben. Diese Umwälzung ist indeß nicht ohne Blutvergießen bewirkt worden, und mehrere Personen haben ihre Anhänglichkeit an den entthronten Fürsten mit dem

Leben bezahlen müssen. Nau Nehal Singh folgt übrigens ganz den Fußstapfen seines Großva rs und scheint nicht geneigt, den Engländern eine Einmischung in seine Politik zu gestatten."

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Die sehr große Menge des am 7ten, 14ten und 16ten December gefallenen Schnee's hat in den Forsten des Posener Regierungs-Departements nicht unbedeutenden Schaden verursacht. Die Last des Schnee's zerbrach Bäume, welche 10 bis 12 Zoll im Durchmesser hatten; eine große Menge von Aesten bedeckte den Boden der Waldungen. In der Stadt Lissa sind sogar einige freilich baufällige Häuser vom Schnee eingedrückt worden. — Am 17ten v. Mts. kam der Knecht Krüger zu Welna, Oborniker Kreises, beim Wasserschöpfen dem Rade der dortigen Wassermühle zu nahe, ward von demselben ergriffen und zermalmt. — Ganz kürzlich haben in der Zuckersiederei zu Pudliski, Kröbener Kreises, 5 Personen durch Erstickung ihren Tod gefunden, indem sie unvorsichtigerweise das dortige zum Verkohlen der Knochen eingerichtete Gebäude zu ihrer Schlafstätte gewählt hatten, in welchem sich die dort befindlichen Knochenkohlen entzündet, und das ganze Gebäude mit ihrem Dampfe erfüllt hatten.

Die Düsseldorfer Zeitung schreibt in einer Uebersicht des Monats December: „Ob die Lehre der Hegelschen Philosophie verboten (?!) worden oder nicht, ist noch nicht sicher, wenigstens hat die Staatszeitung darüber noch nichts angedeutet. Wolfgang Menzel in Stuttgard ist es, der zuerst auf das Unchristliche dieser Lehre aufmerksam gemacht hat, und da er noch immer als eine literarische Notabilität gilt, so konnte sein Wort nicht erfolglos bleiben. Man wirft dieser von dem verstorbenen Berliner Professor Hegel gegründeten Pilosopbie vor, sie beabsichtige, bis jetzt bestandene christliche Dogmen umzustoßen, wolle neue, aus dem Treiben des jungen Deutschlands entsprossene, an ihre Stelle setzen, uud gehe demzufolge darauf aus, „das Fleisch zu emancipiren." Wer nur irgend etwas von dem nach Amerika ausgewanderten sächsischen Pfarrer Stephan und den Stephanianern gehört hat, wird wissen, was wir unter Emancipirung des Fleisches verstehen. — Preußen, das stets der Bahn einsichtsvoller Gesetzgebung und Verwaltung, die ihm seinen so bedeutenden Rang verschafft hat, folgt, darf ein solches Afterprodukt, wie dieses Hegelsche, nicht aufkommen lassen. Der Philosoph muß sich nach den Forderungen des praktischen Lebens richten; speculative Unzeitigkeiten, wie z. B. die Lächerlichkeit, die Religion sei nichts weiter als eine polizeiliche Anstalt, gehören unter die Absurditäten, deren auch das 19te Jahrhundert aufzuweisen hat, aber nicht vor das Forum wissenschaftlicher Forschung. Cousin sagt mit Recht: „„Diejenigen, die zu Lehrern an Schulen bestimmt sind, sollen das Wesen des Christenthums, seine Geschichte, seine Lehrsätze, vor Allem aber seine Moral genau kennen."" Wer der Schöpfer einer neuen Wissenschaft werden will, und dabei so zu Werke geht, daß er die Regeln und die Formen, die in allen civilisirten Ländern bestehen, abschaffen will, wird nicht zum Ziele gelangen. Das Resultat wird weiter nichts als eine trügerische Praseologie seyn."

Unter den jüngst bei Fürst in Nordhausen erschienenen Novitäten nennen wir: „Magnus Seelus, das ist, der größeste Bösewicht, der je gelebt; oder: der Bluthund;" ferner: „Gemäldesaal menschlicher Ungeheuer, berüchtigter Spitzbuben und Betrüger;" ferner: „die tanzenden Schädel am Rabenstein", u. s. w.

In der großen Oper zu Paris studirt man jetzt drei neue Opern auf einmal ein: den „Tuchmacher" (von Halevy), der in den ersten Tagen des Januars zur Aufführung kommen wird; die „Märtyrer" (von Donizetti) und die „Rache" (von Ruolz.) — Das Spektakelstück: „Robert der Tiger", von Charlotte Birch-Pfeiffer wird als eins der barockesten und verworrensten in seiner Art geschildert; mit der Leuchte der Vernunft darf man ihm nicht nahe kommen; aber auf den großen Haufen wirkt es doch mächtig. Robert der Tiger ist ein Meisterstück in seiner Art, denn Charlotte Birch-Pfeiffer schrieb es eigens für — Kunst. (Frkf. Journ.)

Joseph Lancaster, der Mitgründer der nach ihm bekannten Unterrichtsmethode, wurde unlängst von einem Wagen überfahren, in Folge dessen er zu New-York starb. Der alte Mann, von wahrhaft großen Verdiensten um die Erziehung, lebte in seinen letzten Jahren in drückender Dürftigkeit.

Der einzige Sohn des berühmten deutschen Geschichtsschreibers v. Archenholz lebt jetzt verheirathet in Finnland. Er ist durch eine Menge unverschuldeter Unglücksfälle, worunter eine große Feuersbrunst ꝛc., in das größte Elend versetzt und hat keine gesunde Stunde. Jetzt bittet er Menschenfreunde so wie alle, die sich für den Namen interessiren, und denen die Lesung der Schriften seines Vaters Vergnügen verursacht hat, ihn mit einem Scherflein in seiner Kränklichkeit zu erfreuen. Die Börsenhalle in Hamburg sammelt die Beiträge.

Den rastlosen Bemühungen des norwegischen Predigers Stockfleth ist es endlich gelungen, die Sprache der Lappländer zu einer Schriftsprache umzubilden, von welcher sich dieser eifrige Forscher, da die Sprache an sich reich ist, die schönsten Resultate verspricht. In kurzer Zeit wird eine lappische Grammatik und der Anfang eines lappischen Wörterbuchs erscheinen.

Die fruchtbarste Frau, die jetzt lebt, ist Amalie Schoppe, nämlich als Schriftstellerin. In dem

einen verflossenen Jahre allein hat sie zehn starke Bände herausgegeben.

Stadt-Theater.

Dienstag den 21. Januar. IV. Abonnement No. 7. Die Falschmünzer, oder: Der Schwur; große romantisch-komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Scribe von Dr. Petit, Musik von Auber.

Bei der am 14ten d. Mts. stattgehabten Verloosung der von dem hiesigen Kunstverein im Jahre 1839 angekauften Kunstwerke fielen die Gewinne auf nachstehende Actien:

No. 13. Herr Major May in Gnesen: Perdisch: kleinere Gruppe polnischer Bauern. — No. 57. Herr Regierungs-Referendarius Mitschke in Posen: Kottwitz: Revolutionaire Belgier. — No. 79. Herr Kaufmann Leichtentritt in Pleschen: Happel: Abendlandschaft. — No. 86. Hr. Oberprediger Dr. Walther in Posen: Giroux: Südfranzösische Alpengegend, (erster Hauptgewinn). — No. 114. Herr Landschaftsrath Dehmel auf Wilcza, Kreis Pleschen: Achenbach: Landschaft. — No. 122. Hr. Gutsbesitzer v. Jaraczewski auf Leipe, Kreis Kosten: Mozin: Marine. — No. 133. Herr Gutsbesitzer v. Treskow auf Wierzonka, Kreis Posen: Perdisch: Größere Gruppe polnischer Bauern. — No. 157. Herr Gutsbesitzer v. Ostrowski auf Gultowy, Kreis Schroda: v. Cronhelm: Theil einer alten Stadt. — No. 170. Herr Reg.-Rath Troschel in Posen: Wickenberg: Das Innere einer Fischerhütte. — No. 241. Herr Lehrer Schönborn in Krotoschin: Bouquet: Wasserlandschaft. — No. 364. Hr. Land- und Stadtgerichts-Secr. Wygnanke zu Posen: Kramer: Rückkehr aus der Stadt. — No. 421. Herr Berndt, Baukondukteur in Inowraclaw: Hübner: Ansicht eines Dörfchens. — No. 448. Herr Gutsbesitzer v. Sobierayski auf Kopanin, Kreis Wagrowiec: Grothe: Der Strauß, ein Märkischer Gebrauch. — No. 534. Herr Justiz-Commissarius v. Baczko in Lobsens: Gemeinert: Landschaft. — No. 598. Hr. Ober-Regierungs Rath Wallach in Bromberg: Schülking: Schneelandschaft, Eisenhammer. — No. 741. Hr. Postdirektor Groschke in Bromberg: Achenbach: Große Marine, Meeressturm, (zweiter Hauptgewinn.) — No. 764. Herr Proviantmeister Pfeffer in Bromberg: Beaume: l'Hospitalité. — No. 830. Herr Gutsbesitzer v. Skorzewski auf Golmitz, Kreis Fraustadt: Hilgert: Marine; sämmtlich Oelgemälde. — No. 863. Lieutenant v. Gwiazdowski: ein Exemplar des von dem Maler Liepmann in Berlin abgedruckten Rembrandtschen Oelgemäldes. — No. 430. Herr Oberbürgermeister Naumann in Posen: Cottage piety, Kupferstich. — No. 494. Herr Landrath v. Grevenitz in Gnesen: Le présidente Duranti, Kupferstich.

Posen den 16. Januar 1840.

Der Verwaltungs-Ausschuß des Posener Kunstvereins.

In dem abgekürzten Konkursverfahren über den Nachlaß des am 21sten Oktober 1829 zu Paulshoff bei Chruszczyn, Kreis Adelnau, verstorbenen Fürstlich Thurn- und Taxisschen Revierförsters Johann Friedrich Willert, wird den unbekannten Gläubigern in Gemäßheit des §. 7. Tit. 50. Th. I. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung, zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame hierdurch bekannt gemacht, daß nach Verlauf von vier Wochen die Vertheilung der Masse erfolgen wird.

Ostrowo den 29. November 1839.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zur Verdingung des Bedarfs an Bettwäsche, Krankenkleidern, wollenen Decken, wollenen Socken und Pantoffeln, pro 1840, haben wir ein Submissions-Verfahren eingeleitet, und fordern hierdurch Lieferungslustige auf, ihre Submissionen versiegelt und als solche bezeichnet bis zum 24sten d. M. Vormittags um 11 Uhr in unserer Registratur, wo auch die näheren Bedingungen und die Proben einzusehen sind, abzugeben.

Posen den 9. Januar 1840.

Königl. Intendantur 5ten Armee-Corps.

Benachrichtigung.

Das Fest-Diner der Freiwilligen wird am 3ten Februar d. J. in dem hiesigen Casino-Lokale stattfinden, und die Liste zur Subscription bis zum 30sten d. Mts. bei mir bereit liegen.

Stunde der Versammlung: 1 Uhr.

Posen den 18. Januar 1840.

Steuerrath Schleußner im Auftrage.

Bekanntmachung.

Die Lieferung eines Theils des im Jahre 1840 zur Feuerung der Maschinen erforderlichen Holzes, aus 300 Haufen gutem Kiehnen-Klobenholz bestehend, soll an den Mindestfordernden überlassen werden. Wir fordern daher Lieferungslustige hierdurch auf, ihre schriftlichen Submissionen bis zum 1sten März d. J. versiegelt bei uns einzureichen, und bemerken, daß die näheren Bedingungen der Lieferung in unserem Geschäfts-Lokale eingesehen, auch auf Erfordern mitgetheilt werden können.

Berlin den 3. Januar 1840.

Die Direction der Berlin-Potsdamer Eisenbahn-Gesellschaft.

Eine sehr gute Hauslehrerstelle,
mit hohem Gehalte, bei zwei adlichen Knaben in

der Provinz, ist vacant, und ertheilt das Nähere darüber der Agent Helmich in Berlin, Schützenstraße No. 48. Briefe werden franco erbeten.

Bock = Verkauf.

Der Verkauf von circa 300 Böcken aus hiesiger Stammschäferei beginnt

am 2ten März d. J. Morgens
9 Uhr

Auch in diesem Jahre werden Mutterschaafe verkauft.

Prillwitz bei Pyritz in Pommern den 16. Januar 1840.

Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen
August von Preußen Rent = Amt.

Bock = Verkauf zu Simmenau.

Derselbe findet wie die früheren Jahre am 2ten Februar 1840 statt; von den Thieren wird bis zu diesem Tage keines weggegeben. Nachmittags 2 Uhr erfolgt der Zuschlag.

Ein kurzes Aviso von entfernt wohnenden Freunden und Kunden acht Tage vorher, würde mir sehr angenehm sein.

Rudolph Baron von Lüttwitz.

Simmenau bei Constadt, Kreuzburger Kreis, Provinz Schlesien, den 16. December 1839.

Auf dem Dominio Salisch, Glogauer Kreises, 1½ Meilen von Fraustadt, stehen versuchsweise aus der Leuthner Stammheerde einige Schaafböcke, rein Gutwohner Abkunft, zum Verkauf. Bekanntlich ist die Gutwohner Heerde von rein Lichnowskischer Abstammung.

Vom 1sten April c. ist am Markte No. 59. der Laden nebst 2 Stuben, Keller, und die erste Etage, im Ganzen oder Einzeln, zu vermiethen. Das Nähere auf der Wasserstraße No. 28. parterre.

Posen den 9. Januar 1840.

Mehrere Transporte meiner von mir im Herbst angekauften Ober-Ungar-Weine sind jetzt eingetroffen, darunter erst kürzlich eine Partie **1839**er. Da ich Letztere selbst während meiner Anwesenheit zur Wein-Leese habe keltern lassen, so empfehle ich solche als von einem guten Jahrgang zu möglichst billigen Preisen, von 65 Rthlr. für Samorodne an, bis zu 80 und 90 Rthlr. für fetten Maslas und schweren Ausbruch.

Carl Scholtz.

Zu frischer Wurst und Sauerkohl ladet Montag den 20sten d. M. ergebenst ein:

L. Haupt, St. Martin.

Thermometer = und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 12. bis 18. Jan. 1840.

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometer-Stand.	Wind.
12. Jan.	— 11,0°	— 5,6°	28 Z. 9,0 L.	SWS.
13. =	— 9,0°	— 3,4°	28 = 7,3 =	S.
14. =	— 10,0°	— 0,6°	28 = 6,5 =	S.
15. =	— 10,6°	— 1,0°	28 = 6,8 =	S.
16. =	— 8,0°	— 1,0°	28 = 4,9 =	SO.
17. =	— 1,0°	+ 1,8°	27 = 11,0 =	SWS.
18. =	+ 1,0°	+ 2,0°	28 = 1,2 =	SW.

In den Angaben der vor. Woche vom 10. Januar ist statt „Wind stark Nebel" zu lesen: „Windstill, starker Nebel."

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 16. Januar 1840.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	104 1/6	103 2/3
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	103 1/3	102 5/6
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	73 1/8	72 5/8
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. . .	3 1/2	102 1/4	101 3/4
Neum. Schuldverschreibungen .	3 1/2	102 1/4	101 3/4
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	104	103 1/2
Königsberger dito . .	4	—	—
Elbinger dito . .	4 1/2	—	—
dito dito . .	3 1/2	100 1/8	99 5/8
Danz. dito v. in T.	—	47 1/2	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3 1/2	102 3/8	101 7/8
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	105	104 1/2
Ostpreussische dito . .	3 1/2	—	101 3/4
Pommersche dito . .	3 1/2	—	102 3/4
Kur- u. Neumärkische dito . .	3 1/2	103 3/4	—
Schlesische dito . .	3 1/2	—	101 3/4
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	95 1/2	—
Gold al marco	—	215	—
Neue Ducaten	—	18	—
Friedrichsd'or	—	12 5/6	12 1/3
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. .	—	9 3/4	9 1/4
Disconto	—	3	4

Getreide = Marktpreise von Posen,
den 17. Januar 1840.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rtl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	2	2	6	2	7	6
Roggen dito	1	1	—	1	3	6
Gerste	—	22	—	—	24	—
Hafer	—	18	—	—	19	—
Buchweizen	—	25	—	27	6	—
Erbsen	1	—	—	1	5	—
Kartoffeln	—	—	—	—	—	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	17	6	—	18	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	4	20	—	5	—	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	20	—	1	25	—
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß. . . .	13	5	—	13	15	—